

# Sie schaffen für Frieden und Aufbau

## Kollektivarbeit entwickelt Koffersuper

Aus der RFT-Schau im Bugra-Messehaus hebt sich eine Neuentwicklung heraus, die im RFT-Fernmeldewerk Leipzig in erstaunlich kurzer Zeit als Gemeinschaftsleistung von Ingenieuren, Konstrukteuren und Mechanikern erarbeitet wurde: der kleine Koffersuper 6D71, der sich in einem formschönen, farbigen Gehäuse präsentiert.

Mit diesem Gerät, das sowohl mit besonderen, kleinen Batterien betrieben als auch an ein Stromnetz beliebiger Spannung angeschlossen werden kann, schließt sich eine Lücke im Angebot der DDR. Ein Koffergerät fehlte bisher noch im Produktionsprogramm der volkseigenen Industrie. Wenn es auf der Leipziger Herbstmesse 1951 in Entwicklungsmustern zur Diskussion gestellt und für die serienmäßige Fabrikation in den Produktionsplan des Jahres 1952 eingereiht werden konnte, so ist das ein eindrucksvoller Beweis für die Schwungkraft unserer schaffenden Intelligenz bei der Planerfüllung.

„Es war gewiß nicht leicht, ein solches Gerät innerhalb von zwei Monaten zu entwickeln“, sagt Ingenieur Wolfgang Kämmerer vom Konstruktionsbüro des RFT-Fernmeldewerkes Leipzig, einer der geistigen Väter des neuen Koffersuper. Es ist ein ungewöhnlich großes

Kollektiv, das sich da präsentiert: Ingenieur Werner Lebe, Leiter der Abteilung E24, Ingenieur Hans-Joachim Fritsch, Ingenieur Walter Götze, Ingenieur Marthaus, der Konstrukteur Harald Hammerschmidt, die Mechaniker Krelle und Kämpfe. Die meisten von ihnen waren schon an der Entwicklung des inzwischen noch verbesserten und mit einem Plattenspieler in Schatullenform ausgestatteten Einkreisers beteiligt, der auf der Frühjahrsmesse 1951 Aufsehen erregte.

„Normalerweise wird das Kollektiv nicht so groß sein müssen, aber hier sollten mit größter Beschleunigung alle Bauelemente neu entwickelt werden: Speziallautsprecher, Bandfilter, Kleinstpotentiometer und -widerstände, entsprechende Kondensatoren, Röhrensätze... Da mußten wir alle heran, und wenn wir ehrlich sein sollen: Es ging uns mit unserem Koffersuper wie der Stadt Leipzig mit jeder Messe. Unzählbaren Schwierigkeiten zum Trotz, sozusagen im Elan der letzten Nacht, wurde er fertig.“

„Sie müssen bedenken, daß ein Rundfunkgerät nicht wie ein Fahrrad in einem Werk entsteht. Wir sind auf die Mitwirkung der verschiedensten Industrien in allen Teilen der DDR angewiesen. In unserem Falle kommen die Röhren aus Erfurt, der Bandfilter entstand in Leipzig, der Lautsprecher in Dresden, Potentiometer und Widerstände wurden in Hermsdorf und Gera entwickelt... Das gibt schon verwaltungstechnisch, aber auch produktionstechnisch immer neue Hemmnisse, die mit Begeisterung, eisernem Willen und — Humor überwunden sein wollen.“

Drei Eigenschaften der Männer, die sich im Labor der Abteilung E24 zusammengefunden haben, hat der Ingenieur Hans-Joachim Fritsch damit treffend umrissen. Sie ringen mit der Verwaltungsbürokratie ebenso wie mit der Tücke des Objekts, die etwa den Polierer in letzter Minute noch mit fleckigen Knien an die Stoffbespannung geraten läßt. „Was in einem solchen, von Grund auf neuentwickelten Gerät für Arbeit steckt, kann der Laie auch nicht annähernd ermessen. Tagelang wird da oft gemessen und untersucht, um Theorie und

Praxis unter einen Hut zu bekommen. Die Gehäuse für die beiden Messmuster wurden aus Holz modelliert, weil der eigens für die Herstellung der Preßstoffgehäuse entwickelte Spritzautomat — beiläufig der größte in der DDR — noch nicht fertig ist.“

Der Erfolg macht alle Mühe vergessen. Er steht vor uns und vor Hunderttausenden von Messebesuchern als der kleinste und leichteste deutsche Koffersuper seiner Klasse. Für den technisch interessierten Leser seien die folgenden Daten festgehalten: RFT 6D71 ist ein 7-Kreis-Super mit Mittelwellenbereich, der mit zwei kleinen

Spezialbatterien betrieben wird, die für eine Betriebsdauer von etwa 60 Stunden ausreichen. Zu deren Ersparnis kann er nach einfacher Umschaltung an jedes Netz mit fast allen vorkommenden Spannungen — 110, 125 und 220 V Wechselstrom, 110 und 220 V Gleichstrom — angeschlossen werden. Die Möglichkeit dazu gibt der neuentwickelte Röhrensatz der D-Serie (DK 191, zweimal DF 191, DAF 191 und DL 191). Das Gewicht beträgt mit den Batterien nur etwa 2,6 Kilogramm. Die Abmessungen nach Breite, Höhe und Tiefe sind 260, 200 und 105 Millimeter.

RFT 6D71, der kleinste und leichteste Koffersuper seiner Klasse, steht aber auch vor uns als ein eindrucksvolles Zeugnis der Plandisziplin unserer schaffenden Intelligenz und unserer Industriearbeiter.

Walter Richter



Einige Mitglieder des großen RFT-Kollektivs, das den Koffersuper geschaffen hat. Von links nach rechts: Ing. Rud. Marthaus, Ing. Wolfgang Kämmerer, Konstrukteur Harald Hammerschmidt, Ing. Hans-Joachim Fritsch, Obermechaniker Willy Krelle. Dieses Gerät, das überall mit Spannung erwartet wird, ist in vorbildlicher Zusammenarbeit mit zahlreichen Lieferbetrieben entstanden

Aufa. Heyphot